

**Andacht am 14.02.2021  
Ev. Kirchengemeinde St. Nikolai Jüterbog**

**(Musik zum Eingang)**

**(Votum und Begrüßung:)**

**Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Amen.**

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn.  
Der Himmel und Erde gemacht hat.**

**„Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles  
vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von  
dem Menschensohn.“**

**Mit dem Wochenspruch aus dem 18. Kapitel des Lukasevan-  
geliums begrüße ich Sie und Euch zum Gottesdienst.**

**Estomihi heißt dieser Sonntag, das heißt übersetzt: Sei mir ein  
starker Fels. In dieser Woche, am Mittwoch, beginnt die  
Fastenzeit. Wer da mittun will, der braucht Stärke und Mut, in  
diesem Jahr, das schon so Verzicht auf so vieles bedeutet, erst  
recht - daher passt dieser Name ganz gut.**

**Wir singen: Die güldene Sonne.**

**Lied – Die güldene Sonne (EG 444).**

Die güldene Sonne bringt Leben und Wonne, die Finsternis weicht.  
Der Morgen sich zeigt, die Röte aufsteiget, der Monde verbleicht.

Nun wollen wir loben den Höchsten dort oben, dass er uns die Nacht  
hat wollen behüten vor Schrecken und Wüten der höllischen Macht.

Kommt, lasset uns singen, die Stimmen erschwingen, zu danken dem Herrn.  
Ei bittet und flehet, dass er uns beistehet und weiche nicht fern.

Es sei ihm gegeben mein Leben und Streben, mein Gehen und Stehn.  
Er gebe mir Gaben zu meinem Vorhaben, lass richtig mich gehen.

**Wir beten mit Worten aus Psalm 31.**

HERR, auf dich traue ich, lass mich nimmermehr zuschanden  
werden, errete mich durch deine Gerechtigkeit! Neige deine Ohren  
zu mir, hilf mir eilends! Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass  
du mir helfest!

Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens  
willen wollest du mich leiten und führen. Du wollest mich aus dem  
Netze ziehen, das sie mir heimlich stellten; denn du bist meine  
Stärke. In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst,  
HERR, du treuer Gott.

Ich freue mich und bin fröhlich über deine Güte, dass du mein Elend  
ansiehst und kennst die Not meiner Seele und übergibst mich nicht in  
die Hände des Feindes; du stellst meine Füße auf weiten Raum.  
Meine Zeit steht in deinen Händen. Errette mich von der Hand meiner  
Feinde und von denen, die mich verfolgen. Lass leuchten dein Antlitz  
über deinem Knecht; hilf mir durch deine Güte!

**Gesungen:**

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.  
Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu  
Ewigkeit. Amen.

**Ich bete.**

**Verwundbarer Gott, im Sterben Jesu nimmst Du Teil am  
Leiden der Welt. Durch die Leidenden und Barmherzigen  
und die, deren Herz voll Sehnsucht ist, forderst Du uns  
heraus. Lass uns mit Jesus nach Gerechtigkeit hungern  
und dürsten und gegen allen Widerstand dafür eintreten.**

**Du bist unsere Hoffnung, jetzt und in Ewigkeit. Amen.**

**Lied – Liebe, die du mich zum Bilde (EG 401).**

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht,  
Liebe, die du mich so milde nach dem Fall hast wiederbracht:  
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du mich erkoren, eh ich noch geschaffen war,  
Liebe, die du Mensch geboren und mir gleich wardst ganz und gar:  
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die für mich gelitten und gestorben in der Zeit,  
Liebe, die mir hat erstritten ewige Lust und Seligkeit:  
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort,  
Liebe, die sich ganz ergeben mir zum Heil und Seelenhort:  
Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

**(Ansprache:)**

Der Prophet Jesaja, der zweite seines Namens, beschreibt im 58. Kapitel des gleichnamigen Buches, wie er sich rechtes Fasten vorstellt:

*Rufe getrost, halte nicht an dich! Erhebe deine Stimme wie eine Posaune und verkündige meinem Volk seine Abtrünnigkeit und dem Hause Jakob seine Sünden! Sie suchen mich täglich und begehren, meine Wege zu wissen, als wären sie ein Volk, das die Gerechtigkeit schon getan und das Recht seines Gottes nicht verlassen hätte. Sie fordern von mir Recht, sie begehren, dass Gott sich nahe.*

*«Warum fasten wir, und du siehst es nicht an? Warum kasteien wir unseren Leib, und du willst's nicht wissen?» - Siehe, an dem Tag, da ihr fastet, geht ihr doch euren Geschäften nach und bedrückt alle eure Arbeiter. Siehe, wenn ihr fastet, hadert und zankt ihr und schlägt mit gottloser Faust drein. Ihr sollt nicht so fasten, wie ihr jetzt tut, wenn eure Stimme in der Höhe gehört werden soll.*

*Soll das ein Fasten sein, an dem ich Gefallen habe, ein Tag, an dem man sich kasteit, wenn ein Mensch seinen Kopf hängen lässt wie Schilf und in Sack und Asche sich bettet? Wollt ihr das ein Fasten nennen und einen Tag, an dem der HERR Wohlgefallen hat?*

*Das aber ist ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Lass los, die du mit Unrecht gebunden hast, lass ledig, auf die du das Joch gelegt hast! Gib frei, die du bedrücktst, reiß jedes Joch weg! Brich dem Hungrigen dein Brot, und die im Elend ohne Obdach sind, führe ins Haus! Wenn du einen nackt siehst, so kleide ihn, und entzieh dich nicht deinem Fleisch und Blut! Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell voranschreiten, und deine Gerechtigkeit wird vor dir hergehen, und die Herrlichkeit des HERRN wird deinen Zug beschließen. Dann wirst du rufen, und der HERR wird dir antworten. Wenn du schreist, wird er sagen: Siehe, hier bin ich.*

Liebe Hörende,

da trifft der Prophet Jesaja mich ja mitten ins Herz. Tut ein wenig weh, sich das so deutlich sagen lassen zu müssen, dass alles Verzichten und alle Bemühung wenig hilft, wenn es nicht im richtigen Geist geschieht. Ich muss ja zugeben, dass er sehr genau beschreibt, wie ich mich in der letzten Zeit oft fühle, wenn ich auf das schaue, was uns allen so auferlegt wird und bleibt in diesen Coronamonaten.

Warum wird es denn nicht besser, wenn wir doch alles richtig machen? Sehen denn Gott und Frau Merkel überhaupt nicht, wie sehr wir uns abstrampeln? Versteht denn keiner da oben, wie schwer es ist, alles parallel zu stemmen und miteinander ins rechte Verhältnis zu bringen: Homeoffice, Homeschooling, die zunehmende Dünnhäutigkeit und – natürlich – auch die erzwungene Bewegungslosigkeit? Wie gern würde ich mich einfach ins Auto setzen und ans Meer fahren, in die Sonne, wenn möglich, aber notfalls tut es auch der Schnee, solange mir nur die salzige Luft wieder einmal um die Nase weht. Wie gern würde ich wieder einmal gemütlich im Restaurant sitzen, mit Freunden feiern – oder einfach zum Friseur gehen, damit die modische Landhaarfrisur wieder einer etwas angepassteren weichen kann.

So denke ich, so fühle ich – und muss mir dann anhören: Wer so denkt, der hat nichts wirklich verstanden.

Ja, ich weiß, der Prophet spricht nicht von Corona. Nicht von Lockdown. Und doch ahne ich, dass seine Gedanken trotzdem für mich und mein Verhalten von Belang sind. Denn wovon er hier redet, das ist notwendiger Verzicht, das ist die Einschränkung auf ein Leben mit weniger Möglichkeiten, als ich es gern hätte.

Am Mittwoch beginnen wir die zweite Corona-Fastenzeit. Sieben Wochen werden es sein, bis Ostern ist – und wir, wenn es denn gut geht, endlich wieder ein freieres Leben führen können. Sieben Wochen, in denen wir noch auf Gottesdienste vor Ort verzichten, auf den Besuch bei Familie und Freunden, in denen die Kinder maximal im Wechselmodell in die Schulen gehen und so viele Kreative und Dienstleistende mit der Pleite kämpfen werden. Sieben Wochen, um Verzicht – nicht zu üben, das tun wir schon so lange, sondern um einen neuen Blick zu gewinnen für das, was uns da zustößt – und womit wir ringen, jede und jeder auf seine ganz eigene Weise.

Ich lese die Prophetenworte dabei als Anspruch und Mahnung. Versuch, einmal von dir weg auf andere zu schauen, deren Mühen und Nöte eher zu sehen als deine eigenen, die im Vergleich ja doch sehr klein sind. Und wo es dir möglich ist, bemühe dich, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, zu helfen, wo es geht und beizustehen, in Wort und Tat. Das ist die gute, die richtige Haltung des Verzichts, des Fastens.

Sieben Wochen – nur sieben Wochen liegen vor mir, vor uns allen. Sieben Wochen Verzicht, sieben Wochen Mühe und auch Einsamkeit. Das alles, damit wir einander dann endlich wieder in die Arme schließen können, damit wir auch die Kranken und Schwachen nicht zurücklassen oder in Gefahr bringen. Sieben Wochen, in denen, ich erinnere mich gut an das vorige Jahr, der Winter langsam dem Frühling weichen wird und die ersten wärmenden Sonnenstrahlen in unsere Fenster und unsere Gärten – und in unsere Seelen dringen werden. Sieben Wochen, in denen wir weiter lernen können, was für uns unbedingt notwendig ist, worauf wir auf keinen Fall verzichten

können – und was eventuell nur Gewohnheit ist, was uns vielleicht sogar gehemmt hat in den vergangenen Jahren auf dem Weg zu uns selbst und zu Gott, dem wir doch nachgehen wollen.

Fastenzeit, Zeit des Verzichts. Keine leichte Zeit. Sieben Wochen, in denen wir uns vorbereiten können. Sieben Wochen, in denen wir uns freuen können auf das Leben, das sich neu Bahn brechen wird, so wie in jedem Frühjahr – und auf Ostern, das Fest des Lebens, der Liebe Gottes, die zu uns Menschen spricht in dem, dessen Schicksal nicht durch Golgatha besiegelt wurde und durch das Grab mit dem großen, schweren Stein davor.

Ein sehr altes Symbol für Ostern ist die Raupe, die sich einpuppt und schließlich zum wunderschönen Schmetterling wird, bereit, der Sonne und dem Leben entgegenzufliegen. Entgegen den Vorstellungen von früher ist die Raupe in ihrer Puppe aber nicht tot – sie wartet. Auf den Tag, an dem es gilt, sich aufzumachen. So werden auch wir noch eine Weile warten müssen. Aber immer in dem Wissen: Der Tag wird kommen. Die Sonne wird aufgehen, über dem Ostertag, über dem leeren Grab – und über unserer dunklen Einsamkeit, die nicht ewig dauern wird. Gott hat versprochen, bei uns zu sein, das sagt der Prophet ganz klar. Er lässt niemanden im Stich, schon gar nicht die Kranken, die Einsamen, die Sterbenden. Er ist da, darauf vertraue ich. Auch jetzt. Auch hier.

Und seine Anwesenheit in unseren Häusern ist erlaubt, denn er gehört definitiv zum Haushalt.

Amen.

### **Lied – Brich mit dem Hungrigen dein Brot (EG 420).**

Brich mit dem Hungrigen dein Brot, sprich mit dem Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus.

Such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit dem Hungrigen dein Brot, sprich mit dem Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied.

Teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel,  
brich mit dem Hungrigen dein Brot, sprich mit dem Sprachlosen ein Wort.

Sing mit den Traurigen ein Lied, teil mit den Einsamen dein Haus,  
such mit den Fertigen ein Ziel, brich mit dem Hungrigen dein Brot.

Sprich mit dem Sprachlosen ein Wort, sing mit den Traurigen ein Lied,  
teil mit den Einsamen dein Haus, such mit den Fertigen ein Ziel.

### **Ich bete.**

**Gott, neige Deine Ohren zu mir. Sei mir ein starker Fels  
und eine Burg. Sonst geht es nicht. Nicht im Schnee und nicht  
in der Kälte. Nicht in der Quarantäne und nicht in der  
zu vollen Wohnung. Neige Deine Ohren und sei mir Fels und lass  
mich atmen. Hilf Aushalten, bitte. Hilf beim Vermissen.**

**Gott, wir sind in Klausur. Schon so lange. Die Nerven sind  
abgewetzt, wartemüde, hoffnungsscheu. Wie lange noch?  
Hilf Mitleiden, bitte. Für die ohne Wohnung.  
Für die auf den Pflegestationen. Für alles, was ausfällt.  
Für das Lokal an der Ecke.**

**Gott, Du bist mein Fels und meine Burg. Meine Stärke.  
Bist das Beste an mir. Danke, dass ich liebe, koche und bete.  
Hilf Grenzen hinzunehmen, bitte. Erlös uns, dann irgendwann.  
Und zeig mir: wer ist wichtig? Ohne wen komme ich nicht  
durch diese Zeit? Wer lacht, wenn ich lache? Auch nachts und  
am Telefon? Geh mit, Gott, bitte. Komm einfach mit.**

### **Wir beten gemeinsam:**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich  
komme, dein Wille geschehe wie im Himmel, so auf Erden. Unser  
tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch  
wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in

Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in  
Ewigkeit. Amen.

### **(Segen:)**

**Gottes Macht halte dich aufrecht, Gottes Weisheit leite dich,  
Gottes Auge schaue für dich, Gottes Ohr höre für dich,  
Gottes Wort spreche für dich, Gottes Hand bewahre dich  
vor den Fallstricken des Bösen, vor den Versuchungen, die dir begegnen  
und vor allen, die dir schaden wollen.**

**So segne und behüte dich der dreieinige Gott,  
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.**

### **(Musik zum Ausgang)**

---

Der Bevollmächtigtenausschuss der Kirchengemeinde Jüterbog hat  
beschlossen, alle Gottesdienste und Präsenzveranstaltungen bis zum  
31.03.2021 abzusagen.

Bis dahin hören Sie mittwochs um 19.00 Uhr die wöchentliche Passi-  
onsandacht sowie donnerstags um 19.00 Uhr die Literarische An-  
dacht. Zudem senden wir sonntags den Gottesdienst, den Sie als An-  
dacht in der Tüte zum Mitlesen und Mitfeiern erhalten, um 10 und 19  
Uhr im Kirchenradio unter [www.radioking.com/play/kirchenradio-  
juterbog](http://www.radioking.com/play/kirchenradio-juterbog) oder auf der UKW-Frequenz 90,6. Um 10.00 Uhr am Sonn-  
tag sind die Türen der Nikolaikirche für Sie geöffnet, Sie hören dann  
auch dort den Gottesdienst.

Bitte achten Sie weiter auf Informationen in unserem Kirchenradio,  
auf unserer Internetseite [www.kirche-jueterbog.de](http://www.kirche-jueterbog.de) oder auf die  
Aushänge an den üblichen Orten.

Wir wünschen einen gesegneten Sonntag. Bleiben Sie gesund!